

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **19.09.2022** im Rahmen der Schulbesichtigungen der Grundschule Burgdorf, Hann. Neustadt 32, 31303 Burgdorf, und der Gudrun-Pausewang-Grundschule, Grünewaldstraße 1, 31303 Burgdorf,

19.WP/SchKuSpo/009

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:25 Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

ANWESENHEIT:

Vorsitzender

Braun, Hartmut

Mitglied/Mitglieder

Degro, Johanna
Gersemann, Christiane - ab TOP 2 -
Paul, Susanne - ab TOP 2 -
Schweer, Cord-Heinrich
Thöner, Dagmar

Grundmandatar/e

Gawlik, Mario

stellv. Mitglied/Mitglieder

Nijenhof, Rüdiger - ab TOP 2, für Bierkamp, Dirk -
Sieke, Oliver - ab TOP 2, für Köneke, Klaus -

Beratende/s Mitglied/er

Blumenstein, Heiko
Köhler, Yara
Scheel, Jasper
Thieleking, Karolin

Verwaltung

Barm, Henry
Heuer, Stefan
Wolthusen-Brosche, Nadine

Schulleitung

Steenken, Dorit
Schulleiterin Gudrun-Pausewang-Grundschule

Gäste:

Fernschild, David
Mitglied Schulelternrat
der Grundschule Burgdorf

Többen, Sven
komm. Konrektor der
Grundschule Burgdorf

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Besichtigung der Grundschule Burgdorf
3. Besichtigung der Gudrun-Pausewang-Grundschule
4. Aussprache über die Besichtigungen

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Herr Braun eröffnete die Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder und die Gäste. Er stellte die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest.

Die vorliegende Tagesordnung wurde **einstimmig** beschlossen.

2. Besichtigung der Grundschule Burgdorf

Herr Többen begrüßte die Anwesenden im Gebäudetrakt an der Hannoverischen Neustadt und erklärte, dass an der Grundschule Burgdorf momentan mehrere Projekte anstünden, deren Fortgang sich jedoch aufgrund der noch nicht geklärten künftigen Unterbringung der Schule in der Schwebelage befinden. Wichtigster Punkt sei die Ausstattung mit digitaler Präsentationstechnik und die damit einhergehende Frage, ob diese aus Mitteln des Digitalpaktes bestritten werden könne oder ob ein Umzug der Schule innerhalb der nächsten 13 Jahre dies ausschließe, da die Förderung aus dem Digitalpakt dann zurückgezahlt werden müsste; insofern arbeite man zurzeit mit technischen Improvisationen. Einige der vorhandenen Boards funktionierten lediglich teilweise oder unzuverlässig.

Die Mädchen-Toilette im Erdgeschoss verfügt über eine angeschlossene Toilette für die weiblichen Lehrkräfte. Im anderen Gebäude befände sich die Lehrerkabine direkt in einem Raum mit den Schülertoiletten, so dass für die Lehrkräfte nur wenig Privatsphäre gegeben sei – es wäre schön, separate sanitäre Anlagen für die Lehrerschaft zu haben.

Herr Többen führte die Anwesenden in das 1. Obergeschoss. Dort gebe es einen Klassenraum, der aufgrund seiner vorherigen Nutzung durch die Prinzhornschule lediglich Förderschulgröße aufweise. Dieser Raum sei mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet. Direkt daneben befände sich ein großer Klassenraum, in dem sich jedoch eine alte Kreidetafel befände. Ein

Tausch Board ⇔ Kreidetafel böte sich an, allerdings ließe die vorhandene Verkabelung dies leider nicht zu. **Herr Barm** erklärte, dass sich dieses Problem sicherlich mit Mitteln der Bauunterhaltung beheben lasse.

Herr Blumenstein ging auf ein Schreiben der Verwaltung ein, in dem diese zugesagt habe, die Burgdorfer Schulen mit den Mindestanforderungen an ein LAN- und WLAN-Netz für digitalen Unterricht auszustatten – das Problem bestehe nach seiner Ansicht jedoch darin, dass diese Mindestanforderungen nicht definiert worden seien. Aus seiner Sicht sei dies erst erfüllt, wenn alle Schulräume mit einem funktionierenden WLAN-Anschluss versorgt seien. **Herr Barm** erläuterte nochmals, dass seitens der Stadt eine Abwägung vorgenommen werden müsse, in welche Räumlichkeiten über den DigitalPakt investiert werden könne, ohne dass eine spätere Rückzahlung drohe. Daher sei es sinnvoll, zunächst funktionale Bereiche zu schaffen.

Herr Gawlik erkundigte sich, von welcher Lebensdauer für Endgeräte ausgegangen werde. **Herr Barm** sagte, dass die Nutzungsdauer für die mobilen Endgeräte gemäß MEP mit 5 Jahren kalkuliert werde.

Frau Thöner erkundigte sich, ob es in jeder Schule eine Arbeitsgruppe gebe, die sich mit der Digitalisierung beschäftige. **Herr Blumenstein** bestätigte dies. Die Medienbildungskonzepte seien durch die jeweiligen Schulen selbst entwickelt worden. Zudem stehe man diesbezüglich in regelmäßigem Austausch mit der Verwaltung.

Die Anwesenden nahmen den neu gepflasterten Vorplatz der Sporthalle in Augenschein, der nach Versetzung des Zauns als Erweiterung des Schulhofes dienen und nach Wunsch der Schule so schnell wie möglich mit niederflurigen Spielgeräten ausgestattet werden solle.

Auf dem (für die Öffentlichkeit geschlossenen) Schulhof erklärte **Herr Többen** die Notwendigkeit einer Umgestaltung. Es fehle an einer Fläche für Ballspiele ohne Pflasterung, da es durch Pflaster und Schotter immer wieder zu aufgeschlagenen Knien und beschädigter Kleidung komme. Die Ballung der Spielgeräte in einem Teil des Schulhofes berge Konfliktpotential, auch hier würden weitere Spielgeräte benötigt. Er deutete auf ein großes Spielgerät zum Beklettern, das aufgrund einer Beschädigung abgesperrt worden sei. Auch hier stelle sich hinsichtlich umfangreicher Investitionen die Frage, wie lange die Schule noch am jetzigen Standort bleiben werde. **Herr Nijenhof** erinnerte daran, dass die Fraktion WGS/Freie Burgdorfer bereits vor anderthalb Jahren einen Antrag auf Prüfung der Nachnutzung der Schulstandorte gestellt habe. Dieser Antrag sollte als nicht mehr ruhend betrachtet und nun kurzfristig angegangen werden. Und natürlich sei es hinsichtlich eventueller Investitionen ausschlaggebend, schnellstmögliche Planungssicherheit über den zukünftigen Standort der Schule zu erlangen.

Frau Köhler erkundigte sich, ob das Tor zur Gartenstraße während der Schulzeit abgeschlossen sei. **Herr Többen** erklärte, dass das Tor nach Schulbeginn abgeschlossen werde. Dies geschehe nicht nur zur Sicherheit der teilweise noch sehr jungen Schülerinnen und Schüler, sondern auch, um den "Durchgangsverkehr" zu reduzieren.

Herr Többen sagte, dass er in der Zeitung gelesen habe, dass die Marktstraße in näherer Zukunft für einen bestimmten Zeitraum versuchsweise als Einbahnstraße befahren werden solle. Daraus resultierend befürchte er ein verstärktes Verkehrsaufkommen auf der Gartenstraße, was eine erhöhte Gefährdung der Schulkinder mit sich bringe. **Herr Nijenhof** erklärte, dass

dieser Umstand bei den Planungen berücksichtigt worden sei. **Herr Sieke** betonte, dass es sich um einen Versuch handle und das Verkehrsaufkommen im entsprechenden Zeitraum natürlich genauestens beobachtet, gemessen und bewertet würde. **Herr Gawlik** erklärte, dass man bei den Planungen davon ausgegangen sei, dass das erhöhte Verkehrsaufkommen die Schule nicht bzw. nur unwesentlich betreffen werde, da der meiste Verkehr in Richtung Hannover zu Schulbeginn bereits durchgefahren sei. Beim Rücklauf aus Hannover zur Feierabendzeit sei der Unterricht bereits beendet. **Herr Blumenstein** erkundigte sich, ob die Einbahnstraßen-Variante auch bei den Planungen zum Schulwege-Konzept berücksichtigt worden seien. Mehrere Anwesende bejahten dies.

Herr Többen teilte mit, dass der Sportunterricht in erster Linie in der Sporthalle, gerade bei den jüngeren Kindern jedoch auch im über der Sporthalle gelegenen Gymnastikraum stattfindet, was mit zwei Problemen behaftet sei. Zum einen befänden sich Spiegel und fest montierte Ballettstangen an der Wand, was bei jüngeren Schülerinnen und Schülern ein nicht zu unterschätzendes Verletzungsrisiko bedeute. Die Spiegel und die Stangen würden ausschließlich für den Vereinssport benötigt – vielleicht ließe sich hier eine Möglichkeit mit mobilen Stangen finden. **Frau Köhler** erkundigte sich, von welchem Verein die Ballettstangen genutzt würden. **Frau Degro** antwortete, dass dies ihres Wissens nach hauptsächlich durch die TSV Burgdorf, Abt. Turnen, geschehe. **Herr Nijenhof** erinnerte daran, dass die Probleme in erster Linie dadurch entstünden, dass ein Gymnastikraum ausdrücklich für eine andere Nutzung ausgelegt sei als eine Sporthalle. Zweiter Punkt, so **Herr Többen**, seien die in den Raum ragenden Heizkörper, die gerade auf Höhe kleinerer Kinder und bei Bewegung ebenfalls eine Gefahr darstellen würden – eventuell ließe sich hier mittels Abdeckungen für mehr Sicherheit sorgen.

Frau Thieleking erkundigte sich, ob die Verwaltung über das defekte Großspielgerät informiert sei. **Herr Többen** bejahte dies, die Abzäunung sei seitens der Stadt Burgdorf aufgestellt worden.

Herr Fernschild teilte mit, dass es bezüglich einer möglichen Umgestaltung des Schulhofes bereits ein Gespräch zwischen Schulelternrat und Stadt Burgdorf gegeben habe. Im Rahmen dieses Gesprächs sei ihm mitgeteilt worden, dass es zunächst eine Beprobung des Bodens geben müsse. Seitdem habe er nichts mehr von der Stadt gehört.

Frau Thieleking warf die Frage auf, ob es nicht kurzfristig möglich sei, den Schulhof mit übersichtlichen Mitteln aufzuwerten. Diesbezüglich angeschaffte Spielgeräte könnten bei einem eventuellen Standortwechsel abgebaut und am neuen Standort wiederaufgebaut werden. **Herr Barm** teilte mit, dass man die Umgestaltung des Schulhofes nicht aus den Augen verloren und über den Doppelhaushalt 2023/2024 Geld für neue Spielgeräte angemeldet habe, welche bei einem eventuellen Standortwechsel selbstverständlich mit umziehen könnten.

3. **Besichtigung der Gudrun-Pausewang-Grundschule**

Frau Steenken begrüßte die Anwesenden im Eingangsbereich der Gudrun-Pausewang-Grundschule und erklärte, dass in der letzten Zeit das Innere der

Schule nahezu komplett gestrichen und sämtliche Toilettenanlagen saniert worden seien. Dies sei erfreulich, dürfe jedoch nicht über die weiterhin und zum Teil seit vielen Jahren bestehenden Mängel (Heizung, Schäden am Flachdach, ungenügende digitale Ausstattung etc.) hinwegtäuschen. Zumindest räumlich sei man jedoch gut aufgestellt, der Platz reiche für die 340 Schülerinnen und Schüler (Tendenz steigend) gut aus. **Herr Braun** erkundigte sich, ob es noch immer durchregnen würde. **Frau Steenken** bestätigte, dass es nach wie vor an mehreren Stellen durchregnen würde, sodass man Eimer/Wannen aufstellen müsse. Zudem falle trotz regelmäßiger Kontrolle durch den Hausmeister immer öfter die Heizung aus, und aufgrund der undichten Fenster ziehe es, naturgemäß gerade im Herbst und Winter. Entsprechend seien krankheitsbedingte Ausfälle bei Schüler- und Lehrerschaft vorprogrammiert.

Der B-Trakt, der früher als Hort genutzt wurde, stehe nach dem Umzug des Hortes ins Gymnasium der Gudrun-Pausewang-Schule zur Verfügung; dort seien ein Lehrerzimmer, ein Snoezelenraum, ein Klassenraum und Schüler-toiletten untergebracht.

Herr Scheel erkundigte sich aufgrund einer im Innenbereich stehenden Tischtennisplatte, ob die Schülerinnen und Schüler die Pausen im Gebäude verbringen dürften. **Frau Steenken** sagte, dass die Kinder im Normalfall draußen auf dem Schulhof seien, bei Regen oder Sturm jedoch im Gebäude bleiben könnten. Die Tischtennisplatte werde nicht nur in den Pausen, sondern auch von einer Tischtennis-AG genutzt.

Frau Steenken wies die Ausschussmitglieder auf zwei aus Landesmitteln angeschaffte "Buddy Benches" (massive Holzbänke) auf dem Schulhof hin, die es Kindern erleichtern würden, Kontaktbereitschaft zu signalisieren.

Im D-Trakt zeigte **Frau Steenken** die sanierte Jungen-Toilette, auf der sich aus nicht nachvollziehbaren Gründen auch ein Serverkasten befinde. Über diesen Anschluss würden zukünftig 5 von insgesamt 20 Klassenräumen sowie die Aula mit ausreichendem WLAN versorgt. Für die restlichen Klassenräume, für die ein WLAN-Anschluss noch ausstehe, müsse kurzfristig eine Interimslösung her. Die flächendeckende WLAN-Versorgung in allen Unterrichtsräumen sei kein Wunsch, sondern existenziell, um die Beschulung zeitgemäß und gleichberechtigt für alle Schülerinnen und Schüler durchführen zu können. Auch **Frau Steenken** ging auf das Schreiben der Verwaltung bzw. des Bürgermeisters ein, in dem mitgeteilt wurde, dass die Gudrun-Pausewang-Grundschule im Zeitraum der Sommerferien bis voraussichtlich September mit den Mindestanforderungen an ein LAN- und WLAN-Netz für digitalen Unterricht ausgestattet werde. Der September sei nahezu verstrichen, die angekündigten Arbeiten seien abgeschlossen, jedoch seien nur 6 von 20 Unterrichts- und Fachräumen für ein sicheres LAN- bzw. WLAN-Netz vorbereitet worden. **Herr Sieke** mutmaßte, dass die Verzögerung nicht Schuld der Verwaltung, sondern möglicherweise Lieferschwierigkeiten geschuldet sei. **Herr Blumenstein** erklärte, dass für alle Schulen Planungen aufgestellt und Messungen durchgeführt worden seien. Er wiederholte, dass die Mindestanforderungen seiner Ansicht nach erst dann als erfüllt angesehen werden könnten, wenn alle benötigten Räume mit einem funktionierenden WLAN-Anschluss versorgt seien. **Frau Steenken** fügte hinzu, dass ein Gigabit-Anschluss gegeben und mit gutem Ergebnis gemessen worden sei. **Herr Nijenhof** erklärte, dass er bezüglich der Verschiebung der Arbeiten eine Information der Schule seitens der Verwaltung erwartet hätte. **Frau Steenken** ergänzte, dass zudem in vielen Räumen noch keine Präsentationstechnik vorhanden sei. In den vergangenen Jahren habe die Schule pro

Kalenderjahr immer nur 1 Whiteboard/Display erhalten. **Herr Barm** bestätigte, dass am Gymnasium und der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule in den vergangenen Jahren ganze Jahrgänge ausgestattet worden seien; bei den Grundschulen sei die Ausstattung reduziert worden. **Herr Nijenhof** fragte, wie viele Präsentationstafeln noch fehlen würden. **Herr Barm** erklärte, dass der Gesamtbedarf der Gudrun-Pausewang-Grundschule seines Wissens nach bei 19 Geräten liege (16 für Allgemeine Klassenräume, zwei für Fachunterrichtsräume, eines für den Schulkindergarten). **Frau Steenken** korrigierte diese Zahl auf 20. Aktuell seien in der Schule 11 Präsentationstafeln vorhanden, folglich fehlten noch 9 Stück. **Herr Nijenhof** erkundigte sich, wie viel es kosten würde, diese 9 Präsentationstafeln zu beschaffen. **Herr Blumenstein** erklärte, dass die entsprechende Summe im Medienentwicklungsplan hinterlegt sei. **Herr Gawlik** bezeichnetet es als beschämend, dass an der Grundschule kein Geld für Spielgeräte und an der Gudrun-Pausewang-Grundschule kein Geld für die digitale Ausstattung vorhanden sei, während man gleichzeitig beim Neubau der RBG über den Einbau von Alu- statt Kunststofffenstern diskutiere, die Mehrkosten in Höhe von ca. 300.000 € nach sich ziehen würden.

Bezugnehmend auf den zitierten Brief der Verwaltung erklärte **Frau Steenken**, dass mit einem Neubau für die GPGS frühestens in 5 Jahren zu rechnen sei (2-2,5 Jahre Planungs- und Ausschreibungsverfahren, 2-2,5 Jahre Bauphase). Dies halte sie aufgrund der momentanen Situation jedoch für reine Theorie und absolut unrealistisch. Gefühlt seien gerade alle Baumaßnahmen wichtiger als die Gudrun-Pausewang-Grundschule. Sie betonte, dass die politischen Vertreter die Verantwortung dafür trügen, dass mindestens zwei Schülergenerationen aus der Südstadt benachteiligt würden. Die GPGS müsse endlich in den Fokus rücken und könne auf keinen Fall noch länger zurückstehen.

In der Mensa erklärte **Frau Steenken**, dass täglich ca. 260 warme Mittagessen ausgegeben würden. Die Kinder würden jahrgangsweise essen, für jeden Jahrgang stehe dafür ein Zeitfenster von 30 Minuten zur Verfügung. Der vierte Jahrgang esse von 14.00-14.30 Uhr – dies sei relativ spät, weshalb man darüber nachdenke, die Mensa räumlich zu erweitern. Zum Abschluss der Besichtigung warfen die Ausschussmitglieder einen Blick in die alte, zuletzt in Eigenregie verschönerte (und auch vom Gymnasium genutzte) Schulküche. Das Mittagessen werde in einem professionell ausgestatteten Küchenraum vorbereitet/erwärmt.

4. **Aussprache über die Besichtigungen**

Auf Nachfrage erklärte **Herr Többen** nochmals, dass es für die Grundschule am wichtigsten sei, baldmöglichst eine verbindliche Aussage über die noch verbleibende Verweildauer am aktuellen Standort zu erhalten, da ohne diese Planungssicherheit die meisten Projekte nicht in die Wege geleitet bzw. vorangetrieben werden könnten. **Herr Barm** teilte an dieser Stelle mit, dass das Besetzungsverfahren für die Konrektor-Stelle an der Grundschule Burgdorf laufe und zu hoffen sei, dass Herr Többen die Stelle ausfüllen und für einige Zeit an der Schule bleiben werde, um eine konstante Arbeit gewährleisten zu können.

Herr Gawlik erklärte, dass der Zeithorizont für einen möglichen Umzug der Grundschule Burgdorf in die aktuellen Räumlichkeiten der RBG bei mindestens 4-5 Jahren liege, da diese nach Auszug der RBG im Sommer 2024 zunächst

saniert werden müssten.

Frau Stenken schloss sich der von Herrn Többen getroffenen Aussage an: Auch für die Gudrun-Pausewang-Grundschule sei es am wichtigsten, Planungssicherheit zu erhalten. Da der Zeitpunkt für den Neubau der GPGS nicht genannt werden könne, müsse auch für die noch lange andauernde Gegenwart investiert werden. Die von der Verwaltung frühestmöglich genannten 5 Jahre für die Errichtung des Neubaus bezeichnete sie nochmals als unrealistisch. Ein weiteres Herausögern Sorge dafür, dass sich die Politik unglaubwürdig mache.

Frau Thieleking teilte mit, dass der Controlling-Bericht für die Ausschusssitzung am 26.09.2022 freigeschaltet worden sei – eine Grundlage, mit der hinsichtlich von Prioritäten gearbeitet werden könne, stelle dieser aber nicht dar. Es bestehe großer Handlungs- und Redebedarf, wie der Unterricht an der GPGS in den kommenden Jahren bestmöglich ermöglicht werden kann. Sollte die dringend benötigte digitale Ausstattung nicht aus Mitteln des DigitalPaktes bezahlt werden können, so müsse das Geld durch die Stadt Burgdorf zur Verfügung gestellt werden. **Frau Steenken** forderte, sich in den nächsten Jahren ausschließlich auf Schul-Baumaßnahmen zu konzentrieren und andere Bauvorhaben hintenanzustellen.

Herr Schweer erklärte, dass der Weckruf bei den politischen Vertretern angekommen sei. Für ihn persönlich sei eine Priorisierung von Schul-Baumaßnahmen durchaus vorstellbar. Davon ab erkundigte er sich, ob neben der digitalen Ausstattung auch personeller Bedarf bestehe, bspw. im sozialpädagogischen Bereich. **Frau Steenken** antwortete, dass die Schulsozialarbeit an der Gudrun-Pausewang-Grundschule mit zwei halben Stellen besetzt sei. Ein Kollege verlasse die Schule, sodass aktuell eine halbe Stelle zur Neubesetzung ausgeschrieben sei. Insgesamt gebe es an der GPGS 17 pädagogische MitarbeiterInnen, zudem einen Bufdi (Bundesfreiwilligendienstleistender) sowie eine weitere pädagogische Stelle, die über das "Corona-Sonderbudget" finanziert werde. Personell sei man also recht gut aufgestellt, wobei es durch Krankheiten natürlich manchmal auch eng werden könne. Die Unterrichtsversorgung liege bei unter 100%. Sie habe an Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer insgesamt einen hohen Anspruch, da die ersten Schuljahre für Kinder extrem wichtig seien. **Herr Blumenstein** ergänzte, dass es sich die Stadt Burgdorf leiste, einen Zuschuss für die Beschäftigung pädagogischer Mitarbeiter zu zahlen. Dies sei in vielen anderen Städten nicht üblich. **Herr Barm** erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass der Ganztagsbetrieb einem politischen Beschluss aus 2010 folge. Die Stadt Burgdorf zahle einen 6-stelligen Zuschuss für den Ganztagsbetrieb an die Grundschulen.

Herr Schweer erkundigte sich, ob es für die Schülerinnen und Schüler abschließbare Spinde gebe. **Frau Steenken** verneinte dies. **Frau Köhler** erkundigte sich, ob die auf den Fluren befindlichen Kleiderhaken genutzt würden. **Frau Steenken** antwortete, dass die Haken auf dem Flur aus Brandschutzgründen leider nicht genutzt werden dürften. Die Kinder nähmen ihre Jacken, Sportbeutel und Ranzen mit in die Klassenräume, was die Räume schon sehr voll mache.

Frau Degro erklärte, dass sie immer wieder von Bewohnerinnen und Bewohnern der Südstadt auf die GPGS angesprochen werde. Die Menschen seien spürbar frustriert, und viele würden ob des Stillstands in Sachen Neubau inzwischen denken, dass die Südstadt der Politik nicht so wichtig sei. Sie erinnerte daran, dass die SPD-Fraktion einen Antrag zur Offenlegung einer Prioritätenliste gestellt habe. Dieser sei bislang jedoch fälschlicherweise lediglich als Anfrage behandelt worden. Man werde darauf bestehen, den Antrag weiter zu verfolgen.

Herr Gawlik verwies auf die finanzielle Situation der Stadt Burgdorf. Es gehe schon länger nicht darum, Wünsche zu äußern, sondern darum zu sondieren, was mit dem vorhandenen Mitteln umgesetzt werden könne. Konkret gehe es darum, welche Summe in die Burgdorfer Grundschulen investiert werden müsse, um es jeder Schülerin und jedem Schüler zu ermöglichen, an einer weiterführenden Schule bestehen zu können. **Frau Steenken** erklärte, dass diese Aussage für die Aufstellung einer Prioritätenliste spreche. **Herr Nijenhof** erklärte, dass man den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport nicht von der Wichtigkeit der Thematik überzeugen müsse, da sich in diesem Ausschuss eh ausschließlich Personen befänden, denen eine gute Unterrichtsversorgung und eine gute Ausstattung der Schulen am Herzen liegen würde. Er regte die Schulleiter dazu an, ihre Bedarfe im Bauausschuss und Finanzausschuss vorzutragen.

Herr Barm erinnerte daran, was er bereits bei der Schulbereisung in Otze gesagt hatte, nämlich, dass die Umsetzung einer Baumaßnahme aus zahlreichen Schritten bestehe, vom Erkennen des Bedarfs über die Anmeldung und Bereitstellung der Mittel, über die Planung bis zur vollendeten Umsetzung. Zwischendurch werde man nicht selten von Kostensteigerungen und Personalwechsel überrascht. Dies alles Sorge dafür, dass sich die Umsetzung einer Maßnahme in einzelnen Fällen über Jahre hinziehen könne. Die über den mehrfach zitierten Brief getroffene aktuelle Aussage zeige an, dass mit einer kurzfristigen Umsetzung eines Neubaus für die GPGS nicht zu rechnen sei. **Frau Wolthusen-Brosche**, seit dem 01.07.2022 bei der Gebäudewirtschaft als Teamleiterin Bauunterhaltung und Infrastruktur tätig, bestätigte, dass der zitierte Brief der Verwaltung bedauerlicherweise genau den Tatsachen entspreche. Corona und der Krieg in der Ukraine hätten extreme Auswirkungen auf Lieferzeiten, die Personalsituation und Kostensteigerungen. Dies gehe teilweise soweit, dass Firmen bestehende Verträge kündigen würden, weil sie kein Personal oder Material hätten. Die in der Gebäudewirtschaft beschäftigten Kollegen machten gute Arbeit, dennoch herrsche auch hier Fachkräftemangel, der dazu führe, dass Projekte verschoben werden müssten. Aus diesem Grund habe man die Entscheidung getroffen, zunächst jene Projekte weiterzuverfolgen, die sich bereits in Planung oder im Bau befinden. Auf die zurecht eingeforderte Verbesserung der Kommunikation werde sie besonders achten. **Frau Steenken** erklärte, dass auch diese Aussage ihre Befürchtung bestätige, dass der Neubau der Gudrun-Pausewang-Grundschule in absehbarer Zeit nicht angegangen werde. Dies bedeute, dass die Schule nun kurzfristig digital voll ausgestattet werden müsse, damit die Kinder aus der Südstadt den Anschluss nicht verlieren. **Herr Braun** erklärte abschließend, dass die digitale Ausstattung der Schulen in der Sitzung des Ausschusses am 28.11.2022 im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2023/2024 erneut diskutiert werde.

Geschlossen:

Erster Stadtrat

Ausschussvorsitzender

Protokollführer